

Noah Bubenhofer / Selena Calleri / Philipp Dreesen

Politisierung in rechtspopulistischen Medien: Wortschatzanalyse und Word Embeddings

Abstract

Ausgehend von der politischen Selbstverortung von PI-NEWS und COMPACT Online werden mittels Topoi-Analyse diese Medien als Orte der Aufklärung und des Widerstands gegen Bedrohungen des Volkes bestimmt. Dies mündet im Beitrag in ein vorläufiges Rechtspopulismuskonzept. Ein Korpus aus diesen rechtspopulistischen Medientexten und ein Korpus aus Texten deutscher Orientierungsmedien werden so aufeinander bezogen, dass in Wortschatzanalysen und Word Embedding-Modellen spezifische Politisierungen im Wortgebrauch nachweisbar sind. Im Ergebnis kann mithilfe von Kollokationsberechnungen gezeigt werden, dass im Sprachgebrauch des Rechtspopulismus auch politisch völlig unspezifische Wörter kontextuell eindeutig ideologisch politisiert werden.

1 Politisierung in rechtspopulistischen Medienangeboten

Was *Politik* meint und umfasst, was ‚das Politische‘¹ ist, was (nicht) politisiert werden darf oder muss und wovon das Nicht-Öffentliche/Private (nicht) abzugrenzen ist, sind keineswegs lediglich Meta-Fragen, sondern sie stehen im Zentrum der politischen Auseinandersetzung. So werden in der Abgrenzung von inhaltlichen Optionen in Politikfeldern (z.B. Einwanderung) Aspekte des politischen Systems (z.B. Grundrecht auf Asyl) und damit auch ein normativer Politikbegriff (z.B. Staat als Ort für Schutzbedürftige) zumindest indirekt mitentschieden. Das Politische in der Gebrauchssemantik von Wörtern ist nicht auf den professionellen Politikbetrieb beschränkt, sondern zeigt sich in liberalen Demokratien auch in der zivilgesellschaftlichen und massenmedialen Kommunikation. Politisch ist demnach nicht allein, was an politischem Lexikon (vgl. Dieckmann 2005, 17–21) aus parteien- und staatszentrierter Perspektive erhoben werden kann, sondern was im Sprachgebrauch zur Mobilisierung und Kanalisierung von Meinungsmacht (vgl. Stötzel / Wengeler 1995; Greiffenhagen 1980), also letztlich auch zur Herstellung und Durchsetzung kollektiv bindender Entscheidungen, eingesetzt wird. Vor dem Hintergrund dieser Annahme sind Angebote zur politischen Meinungs- und Willensbildung von enormer Bedeutung, weil durch sie Institutionen, Personen und Ereignisse politisiert werden. Im Zentrum der Studie steht die Frage, ob – und falls ja welche – gebrauchssemantischen Unterschiede zwischen rechtspopulistischen Online-Medientexten und Online-Medientexten ausgewählter „Orientierungsmedien“ (Weischenberg / Malik / Scholl 2006, 359)² bestehen und wie diese als Politisierung von Wörtern erschlossen, analysiert und bewertet werden können. Hierfür wird zunächst (2) eine Beschreibung der Datengrundlage gegeben, aus der heraus sich eine Begründung des Konzepts ‚Rechtspopulismus‘ und das Untersuchungsdesign ableiten lässt: Zunächst wird (3) der Wortschatz der beiden Medienangebote verglichen und (4) anschließend werden Word Embedding-Modelle genutzt, um daten- und hypothesengeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Rechtspopulismus- und Orientierungsmedien zu ermitteln. In einem (5) kurzen Fazit werden die Ergebnisse diskutiert und ein Ausblick auf mögliche Anwendungen gegeben.³

2 Rechtspopulismuskonzept, Datengrundlage und Vorgehen

¹ Carl Schmitts hochproblematischer Aufsatz *Der Begriff des Politischen* (1963) und die kontroversen Deutungen seien exemplarisch genannt.

² Der Ausdruck *Orientierungsmedien* ist in der Kommunikationswissenschaft, die sich mit Mediennutzung von JournalistInnen befassen, an die Stelle von *Leitmedien* getreten (vgl. Weischenberg / Malik / Scholl 2006, 359).

³ Sämtliche rechtlich und ethisch unproblematischen Datennachweise und Modelle der vorliegenden Studie sind unter digital-linguistics.net/rechtspopulismus abgelegt.

Im Folgenden werden die Datengrundlage und das Untersuchungsdesign beschrieben. Dabei wird nicht ein etabliertes Rechtspopulismuskonzept auf vermutlich rechtspopulistische Medientexte angewandt; vielmehr werden die unter Rechtspopulismusverdacht stehenden Texte in Hinsicht auf ihr politisches Profil, ihre Annahmen und Ziele befragt, um hieraus ein Konzept von Rechtspopulismus ableiten zu können. Ausgangspunkt für diese Studie sind die redaktionellen Texte der Webseiten PI-NEWS (www.pi-news.net) und COMPACT Online (www.compact-online.de), die zwischen dem 24.10.2008 und dem 8.10.2018 online gestellt wurden (vgl. zum Folgenden Dreesen 2019). In diesen knapp zehn Jahren haben sich zunächst PI-NEWS und später COMPACT als politische Informations- und Meinungsmedien fest etabliert. *PI-NEWS* ist eine Abkürzung und steht für *Politically Incorrect*. Die Betreiber begreifen ihre Seite als „*News gegen den Mainstream · Proamerikanisch · Proisraelisch · Gegen die Islamisierung Europas · Für Grundgesetz und Menschenrechte*“⁴. Die Website „verstet sich explizit als ein Blog.“⁵ In den *Leitlinien* heißt es unter der Überschrift *Gegen den Mainstream*:

Die politische Korrektheit und das Gutmenschentum dominieren heute überall die Medien. Offiziell findet diese Zensur natürlich nicht statt, dennoch wird über viele Themen, selbst wenn sie von höchster Bedeutung für uns und unser Land sind, nur völlig unzureichend oder sogar verfälschend „informiert“. Wir hingegen bestehen auf unserem Grundrecht auf Meinungs- und Informationsfreiheit. Deshalb haben wir auf diesen Seiten vor allem ein Thema – die Beeinflussung der Bevölkerung im Sinne von politischer Korrektheit durch Medien und Politik. Es scheint uns wichtiger als je zuvor, Tabuthemen aufzugreifen und Informationen zu vermitteln, die dem subtilen Diktat der politischen Korrektheit widersprechen. (<http://www.pi-news.net/leitlinien/>, 7.11.2018)

COMPACT Online ist der Onlineauftritt vom Printmedium *COMPACT – Magazin für Souveränität*, das maßgeblich durch den Chefredakteur Jürgen Elsässer geprägt ist.⁶ In der Rubrik *Wir über uns* heißt es offenbar für Webaufttritt und Magazin gleichermaßen:

Lesen, was andere nicht schreiben dürfen. Für alle, die Mut zur Wahrheit haben, ist COMPACT das scharfe Schwert gegen die Propaganda des Imperiums: Eine Waffe namens Wissen, geschmiedet aus Erz wirtschaftlicher und geistiger Unabhängigkeit. Monat für Monat neu, kompetent und souverän.⁷

Einer der Werbeslogans für das Magazin lautet ähnlich:

COMPACT ist das stärkste deutschsprachige Medium im Kampf gegen die Neue Weltordnung der globalen Eliten: Unterstützen Sie uns jetzt mit einem Abonnement!⁸

Aus diesen Selbstdarstellungen können Merkmale erhoben werden, die wir als rechtspopulistisch charakterisieren. Die Selbstdarstellung funktioniert über die Differenz zu einer medialen Elite, die auf Volk und Volksmeinung schädigend wirkt, gegen die Widerstand geleistet werden muss, indem eigene Kommunikationskanäle aufgebaut und etabliert werden. Der in diesem Fall besonders medienspezifische Anti-Elitarismus ist in Tab. 1 aufbereitet: Die Tabelle besteht aus fünf Hauptzeilen mit Zeilen für PI-NEWS und COMPACT. In der zweiten Spalte sind die Elitendarstellung und in der dritten Spalte die Eigendarstellung aus den oben zitierten Texten in paraphrasierter Form eingetragen; die Aussagen in eckigen Klammern in der Elitendarstellung der letzten Zeile sind Präsuppositionen, die aus den Selbstdarstellungen geschlossen werden können. Die Tabellenzeilen münden in der rechten Spalte in Topoi. Wengeler (2003, 227) versteht Topos als „argumentativ in der Funktion von Schlussregeln gebrauchtes Denkmuster“. Da wir uns fast ausschließlich auf die oben zitierten Selbstdarstellungen beschränken, betrachten wir diese Topoi nicht als seriell-musterhaft, sondern möchten ihre Funktion als ideologischer Allgemeinplatz betonen, der plausibel begründend wirken kann. Es gibt offenbar eine übergeordnete diskursive Funktion der fünf Topoi, nämlich die

⁴ Herv. i. Orig., <http://www.pi-news.net/>, 7.11.2018.

⁵ <http://www.pi-news.net/leitlinien/>, 7.11.2018.

⁶ Vgl. Elsässers formal und inhaltlich kaum vom Magazin zu trennender Blog <http://juergenelsaesser.de>, 7.11.2018.

⁷ COMPACT, <https://www.compact-online.de/thema/wir-ueber-uns/>, 7.11.2018.

⁸ COMPACT, <https://www.compact-online.de/missverstaendnis-plant-frauke-petry-den-rueckzug-aus-der-politik-oder-doch-nicht/>, 7.11.2018.

Konstruktion von Bedrohung, weswegen wir zusammenfassend von Topoi der Bedrohung sprechen. Anders perspektiviert ließe sich auch von Wehr-Topoi oder Topoi des Widerstands sprechen: Die Eigendarstellung von PI-NEWS und COMPACT beruht zu großen Teilen auf der behaupteten Notwendigkeit, dem einseitigen Informationsfluss einer medial vermittelten einflussreichen Elite entgegenzuwirken (Eliten-Topos). Die Elite wird mit Abstrakta wie *Mainstream*, *Imperium*, *globale Eliten*, *Neue Weltordnung* bezeichnet. Die Online-Angebote leisten Aufklärung, um gegen die Zensur anzugehen, und bieten wahre Informationen (Aufklärungstopos), um gegen propagandahafte Fehlinformationen vorzugehen (Lügentopos).⁹ Der mittels adversativer Konjunktion (*hingegen*) behauptete Verzicht medialer Eliten auf Grundrechte (Meinungs- und Informationsfreiheit) kann als Rechtstopos verstanden werden, weil eine Bedrohung bestehenden Rechts behauptet wird, das die Grundlage für u.a. journalistische Arbeit bedeutet. Der Verweis auf Recht, Gesetz und Rechtsstaatlichkeit und das Anführen laien-juristischer Argumente ist für den Rechtspopulismus geradezu konstitutiv (bspw. wenn von rechtspopulistischer Seite der Bundesregierung im Umgang mit den Flüchtlingen Rechtsbruch und Gefährdung der inneren Sicherheit vorgeworfen wird). Der Souveränitätstopos wird explizit nur in Bezug auf das eigene Handeln genannt, jedoch an prominenter Stelle (*COMPACT – Magazin für Souveränität*); mit Blick auf die Ideologien von ReichsbürgerInnen (u.a. die Bundesrepublik Deutschland ist eine GmbH) und Rechtsradikalen, die Deutschlands Beteiligung in internationalen (UNO, NATO) und supranationalen Organisationen (EU) ablehnen, ist das Verweisen auf die Souveränität ein zentraler ideologischer Baustein. Wie man erkennen kann, lassen sich die einzelnen Topoi kaum scharf voneinander trennen, weil sie sich gegenseitig voraussetzen und argumentativ stützen, z. B.: Voraussetzung für die Zensur in Deutschland sind mediale Eliten, die überdies Lügen verbreiten, wodurch sie sich als Elite an der Macht halten können.

Nr.	Medium	Elitendarstellung	Eigendarstellung	Topoi der Bedrohung
1	PI-NEWS	Mainstream	gegen den Mainstream	Eliten-Topos:
	COMPACT	Imperium; globale Eliten; Neue Weltordnung	scharfes Schwert gegen die Propaganda des Imperiums	Weil es eine volksschädigende einflussreiche Elite gibt, muss diese bekämpft werden.
2	PI-NEWS	verdeckte Zensur	[Thematisierung der Beeinflussung]	Aufklärungstopos:
	COMPACT	dürfen über X nicht schreiben	[schreiben über X]	Weil Eliten Zensur ausüben, muss Aufklärung betrieben werden.
3	PI-NEWS	„informieren“ unzureichend oder verfälschend; subtiles Diktat	[informieren über die Wahrheit]	Lügentopos:
	COMPACT	Propaganda des Imperiums	Kampf mit Wissen gegen Propaganda	Weil Eliten verschweigen, verfälschen und Propaganda verbreiten, müssen dem wahre Informationen entgegengehalten werden.
4	PI-NEWS	[Präsupposition: Verzicht auf Grundrechte]	bestehen hingegen auf Grundrecht der Meinungs- und Informationsfreiheit; für Grundgesetz und Menschenrechte	Rechtstopos: Weil Elite auf Grundrechte verzichtet, müssen diese Rechte ausgeübt werden.
5	COMPACT	[Präsupposition: Mangel an	Souverän; wirtschaftlich u.	Souveränitätstopos:

⁹ Diese Auffassung verfestigt sich im Gebrauch von Komposita wie *Propagandaindustrie*, *Informationsindustrie*, *Zensurindustrie*.

	Souveränität und Mut]	geistige unabhängig; Mut zur Wahrheit	Weil Eliten abhängig sind, muss Souveränität erkämpft/verteidigt werden.
--	-----------------------	---------------------------------------	--

Tab. 1: Topoi der Bedrohung aus Eliten- und Eigendarstellung von PI-NEWS und COMPACT

Wir ordnen aufgrund dieser Befunde der Selbst- und Fremdbeschreibung PI-NEWS und COMPACT dem Rechtspopulismus zu. Wir wissen, dass das unscharfe Rechtspopulismus-Konzept die Ansammlung und z.T. Verzahnung von rechtskonservativen, islamfeindlichen, anti-elitären, ethnopluralistischen, verschwörungstheoretischen bis typischen rechteextremen Versatzstücken wohl kaum hinreichend erklärt (vgl. u.a. Decker 2015).¹⁰ Bei aller Problematik des Rechtspopulismuskonzepts und seiner Abgrenzung kann festgestellt werden, dass es deutliche Unterschiede zu politischen Ausprägungen gibt, mit denen der Rechtspopulismus häufig in Verbindung gebracht wird: Anders als im bürgerlichen Rechts- oder Nationalkonservatismus stellt sich der Rechtspopulismus gegen die „Elite“ (vgl. allerdings Bering 1982); zudem ist Widerstand ein zentrales Thema, z.B. das Einschreiben in Widerstandsbewegungen (sog. Montagsdemos und das Mitführen der Wirmer-Flagge bei PEGIDA) und die Rubrik „Widerstand“ auf PI-NEWS.¹¹ Anders als in bisherigen Neuen Sozialen Bewegungen wird eine Minderheit (Muslime, Flüchtlinge) als Feind ausgemacht und attackiert. Anders als im typischen Rechtsextremismus werden häufig juristische Aspekte argumentativ angeführt. Als besonderes Merkmal ist die Thematisierung der diskursiven Dimension zu nennen; das beständige Auftauchen von kommunikationsreflektierenden Behauptungen und Fragen (Massenmedien lügen, Eliten steuern die Nachrichten, Was darf man denn heute noch sagen?) begründet die Notwendigkeit eigener medialer Angebote.

Mit unserem Erkenntnisinteresse am Rechtspopulismus ist kein umfassender Erklärungsanspruch verbunden, wie er Ansätze von Rechtspopulismus als politischer Stil (Gebhardt 2016) oder als politische Strategie (Weyland 2017) auszeichnet. Vielmehr versuchen wir, im Hier und Jetzt Überlegungen zur Vervielfältigung epistemologischer und methodologischer Optionen im Interesse an Sprache in gesellschaftlich relevanter Funktion zu ermitteln, was vermutlich „mit der Abnahme von stark theoriegebundenem, disziplinbegründendem Forschen zugunsten eher flexibler ephemerer Forschung mit Theorien mittlerer Reichweite einhergeht.“ (Bubenhof / Dreesen 2018, 69–70) D.h., für die Entwicklung neuer linguistischer Methoden verwenden wir ein lediglich vorläufiges Rechtspopulismuskonzept, was für uns ausreichend ist, wenn es gelingt, die linguistische Analyse der Politisierung von Wörtern im Rechtspopulismus zu verbessern.

In Sinne dieses Verständnisses eines notwendigen, zugleich aber vorläufigen Rechtspopulismuskonzepts zur Annäherung an rechtspopulistische Medienangebote greifen wir zur Ordnung unseres Vorgehens einen der zentralen Ansätze zur ideologischen Erklärung von Rechtspopulismus auf. Jan-Werner Müller (2015, 30, vgl. auch 2016) beschreibt Populismus wie folgt:

Populismus, so meine These, ist eine ganz bestimmte Politikvorstellung, wonach einem moralisch reinen, homogenen Volk stets unmoralische, korrupte und parasitäre Eliten gegenübergestellt werden – wobei diese Art von Eliten eigentlich gar nicht richtig zum Volk gehören.

Demnach beruht populistische Ideologie auf einer Form der antipluralistischen und -repräsentationalen (vgl. dazu Reisigl 2012, 312–313), integral-nationalistischen und hypermoralischen Selbstlegitimierung, die tendenziell antidemokratisch ist. Dies deckt sich mit der Selbst- und Fremdbeschreibung, wie sie oben in Tabelle 1 abgebildet ist. Aus diesen Gründen wird im Folgenden ‚Rechtspopulismus‘ integrativ mit folgenden idealtypischen, sich reziprok bedingenden Merkmalen erfasst (vgl. zum Folgenden Dreesen 2019): Rechtspopulismus beruht auf der

- (i) nationalistischen Vorstellung eines homogenen Volkskörpers,
- (ii) einer davon abzuleitenden unmittelbaren wahren Volksmeinung,
- (iii) die nicht massenmedial oder institutionell repräsentiert zu werden braucht, weil sie bereits verkörpert wird,
- (iv) einer Volk und Volksmeinung schädigenden Elite,

¹⁰ Vgl. die Diskussionen um den Populismus als wissenschaftlich wenig hilfreiche „Kampfvokabel“ (Gebhardt 2016) oder als sich zyklisch wandelndes „Chamäleon“ (Priester 2012).

¹¹ Vgl. <http://www.pi-news.net/category/aktivismus/widerstand/>, 22.03.2019.

- (v) einem damit einhergehenden Widerstand gegen Elite sowie bestehende liberale und demokratische Institutionen und Prozesse und
- (vi) der Etablierung eigener, vollständig kontrollierter Kommunikationskanäle.¹²

Wir greifen einige dieser Merkmale auf, indem wir folgendes Untersuchungsverfahren anwenden: Die rechtspopulistische Ideologie des Widerstands gegen die politische und mediale Elite unter Infragestellung pluralistisch-liberaler Meinungs- und Willensbildung versuchen wir nachzuzeichnen, indem wir zwei Korpora bilden, in denen wir vergleichend Gemeinsamkeiten und Unterschiede nachschlagen können: Die oben genannten rechtspopulistischen Medientexte bilden das PINES-Korpus; Online-Auftritte ausgewählter Orientierungsmedien bilden das ORIENT-Korpus. Das ORIENT-Korpus besteht aus BILD Online, SPIEGEL Online und DIE ZEIT Online mit den jeweiligen Ressorts Politik, Wirtschaft und Vermischtes.¹³ Die weiteren relevanten Daten sind in Tab. 2 enthalten. Damit sind im ORIENT-Korpus drei Onlineangebote der fünf von JournalistInnen am häufigsten regelmäßig genutzten Printmedien enthalten, die laut aktueller Forschung als Orientierungsmedien gelten (vgl. Weischenberg / Malik / Scholl 2006, 359). Das ORIENT-Korpus ist etwa 15 Mal größer als das PINES-Korpus (bezogen auf die Anzahl laufender Wortformen). Dieser Größenunterschied wird bei den anschließenden Berechnungen berücksichtigt.

Korpus	Tokens	Texte	Zeitraum
PINES gesamt:	11.735.156	18.552	2013–2018
PI-NEWS	7787.819	13.316	
COMPACT	3.928.785	5.236	
ORIENT gesamt:	186.139.003	611.342	2013–2018
BILD	32.773.051	90.138	
SPIEGEL	48.652.644	102.613	
ZEIT	103.521.177	418.591	

Tab. 2: Übersicht Korpusdaten

3 Wortschatzvergleich und -analyse

Dass sich im Wortgebrauch PINES und ORIENT als Referenzkorpus stark unterscheiden, kann bereits mit Verweis auf den oben aufgezeigten Anspruch von PI-NEWS und COMPACT, gegen die „Mainstream-Medien“ zu kämpfen, Political Correctness zu ignorieren und Wahrheiten auszusprechen vermutet werden. Zur Überprüfung der Realisierung dieses Anspruches wird korpusvergleichend der trennende und der gemeinsame Wortschatz ermittelt. Dies geschieht unter Ausschluss des Grundwortschatzes des schriftsprachlichen Deutschen, der mittels mehrdimensionaler Operationalisierung von Frequenz ermittelt wurde (*Grundwortschatz Deutsch*, vgl. Lange / Okamuro / Scharloth 2015, 208–213)). Berücksichtigt sind nur Wörter (Types) mit einer Mindestfrequenz von 3 in PINES und von 17 in ORIENT¹⁴ (vgl. Tab. 3).

	PINES	ORIENT
Anzahl der untersuchten Wörter	83.283	142.082
Anzahl der gemeinsamen Wörter in PINES und ORIENT	47.454	
Anzahl der Wörter, die nur in PINES	25.963	84.724

¹² Die Entwicklung eigener medialer Kanäle ist recht neu und ist eine Weiterentwicklung der Nutzung bestehender digitaler Mediennutzung (vgl. Januschek / Reisigl 2014).

¹³ Insbesondere sind Artikel entfernt worden, die dem Ressort „Sport“ (u.ä.) zugeordnet sind. Allerdings sind die Ressortbezeichnungen nicht generell verfügbar und nicht konsistent, so dass im ORIENT-Korpus auch teilweise Sportartikel vorhanden sind.

¹⁴ Das ORIENT-Korpus enthält mit 1.640.817 Types 5,6 Mal mehr unterschiedliche Wortformen als PINES mit 292.967 Types. Deshalb setzten wir die Mindestfrequenzen unterschiedlich und bei ORIENT 5,6 Mal höher als bei PINES.

oder ORIENT vorkommen		
Anzahl der Wörter des deutschen Basiswortschatzes (10.044 Wörter) in PINES und ORIENT	9.862	
Anzahl der Wörter des Basiswortschatzes, die nur in PINES oder ORIENT vorkommen	4	42

Tab. 3: Wortschatzvergleich PINES und ORIENT

Aufgrund der unterschiedlichen Korpusgrößen sind Vergleiche nur unter Vorbehalt möglich. So zeigt sich, dass 31 Prozent (25.963) der Wörter in PINES und 60 Prozent (84.724) der Wörter in ORIENT nicht identisch sind, was zunächst keine bedeutsame Aussagekraft hat. Die Betrachtung der häufigsten Wörter in PINES geben dann allerdings Aufschluss über die thematische Ausrichtung: Die 100 frequentesten Wörter bestehen zu großen Teilen aus Eigennamen von AutorInnen und Organisationen (z.B. *PI* [Politically Incorrect], *COMPACT-TV*, *Elmis* [Moinbrifn], [Benjamin] *Idriz*, *BPE* [Bürgerbewegung Pax Europa]) und weiteren redaktionsbezogenen Ausdrücken (z.B. *PI-NEWS-Autor*, *PI-Leser*, *Heftausgabe*, [Kampf gegen] *Rechts*TM)¹⁵. Die nicht diesen redaktionellen Bereichen zuzuordnenden 36 Wörter sind in Tab. 4 aufgeführt.

nur in PINES gebrauchtes Wort	#	Fortsetzung	#
<i>moslemisch</i>	1336	<i>Umma</i>	121
<i>Mohammedaner</i>	674	<i>Linksfaschist</i>	121
<i>Islamzentrum</i>	445	<i>Djihad</i>	118
<i>Asylforderer</i>	462	<i>Merkel-Regime</i>	113
<i>mohammedanisch</i>	253	<i>Lügenmedien</i>	111
<i>MUFL</i>	245	<i>Systemmedien</i>	110
<i>Mainstreammedien</i>	240	<i>Strauß-Tochter</i>	109
<i>Herrenmensch</i>	214	<i>Moslemin</i>	106
<i>National-Sozialismus</i>	208	<i>links-grün</i>	106
<i>Asylindustrie</i>	208	<i>Burkei</i>	105
<i>Journaille</i>	200	<i>Islam-Aufklärung</i>	105
<i>Islam-Aufklärer</i>	188	<i>Mainstreampresse</i>	101
<i>Antifanten</i>	152	<i>Hadithen</i>	99
<i>Linksverdrehen</i>	148	<i>DITIB-Moschee</i>	94
<i>Rotgrün</i>	143	<i>Volksaustausch</i>	92
<i>National-Sozialist</i>	142	<i>kulturfremd</i>	90
<i>Konformistenpresse</i>	132	<i>rechtgläubig</i>	90
<i>Straßenräuber</i>	131	<i>EUdSSR</i>	89
<i>Nicht-Moslem</i>	126	<i>terrorunterstützenden</i>	88
<i>Globalismus</i>	126	<i>Großmoschee</i>	88
<i>Rechtgläubige</i>	124	<i>Systempresse</i>	84

Tab. 4: Singulärer PINES-Wortschatz

Am singulären PINES-Wortschatz zeigen sich drei zentrale Themenbereiche, die neben der diffusen Abgrenzung von ‚linker Politik‘ (z.B. *Antifanten* [Antifa-Anhänger], *linksverdrehen*, *links-grün*) die oben genannten rechtspopulistischen Merkmale aufweisen: In der Verteidigung des ‚europäischen, homogenen nationalen Volkskörpers‘ wird das Wir gegen Islam und Migration in einer volksfeindlichen Medienlandschaft verteidigt: (1) Mit der Bildung, Prägung und Verwendung von Wörtern wie *moslemisch*, *Mohammedaner*, *Islamzentrum*, *Islam-Aufklärung*, *Djihad*, *Hadithen*, *Großmoschee* und auch *Burkei* (vermutlich sprachspielerischer Absicht ein Portmanteauwort aus {*burka*} und {*türkei*}) wird ein Konzept von ‚Islam‘ gebildet, der dezidiert nicht-aufgeklärt, sondern terroristisch ist (vgl. zu diskursiven Islamkonzepten grundlegend Kalwa 2013); die Singularität des Wortschatzes wird anschaulich am veralteten und inkorrekten Gebrauch von *Mohammedaner*. (2) Mit den Wörtern *MUFL* [Minderjähriger unbegleiteter Flüchtling], *Asylforderer* und *Asylindustrie* wird Migration und Flüchtlingspolitik problembezogen konstruiert; *Asylindustrie* suggeriert ein groß

¹⁵ Bestimmte ironisch bezeichnete Rubriken werden in PI-NEWS mit Trademark versehen: *Kampf gegen Rechts*TM, *Islam ist Frieden*TM, *Bereicherung*TM.

angelegtes Geschäftsmodell: *{Industrie-}* dient in den untersuchten rechtspopulistischen Texten häufig als semantische Verstärkung (z.B. *Migrationsindustrie*, *Integrationsindustrie*, *Sozialindustrie*, *Umvolkungsindustrie*, *Multikulti-Industrie*, *Islamverharmlosungsindustrie*). Damit wird erstens das Ausmaß und die Intensität des Geschehens verstärkt; zweitens wird der Themenbereich um Flucht/Flüchtlinge und Integration, Asylrecht, Einwanderung und den Islam als groß angelegtes Geschäftsmodell konzeptualisiert, bei dem auf Kosten Deutschlands für eine nicht näher bestimmte Akteursgruppe Gewinne erzielt werden. Worin dieser Gewinn besteht und was das industriell hergestellte Produkt sein soll, wird nicht gesagt (vgl. dazu Dreesen 2019). (3) Massenmedien werden als *Mainstreammedien*, *Journaille*, *Konformistenpresse*, *Systemmedien*, *Lügenmedien*, *Mainstreampresse* bezeichnet, wodurch PI-NEWS und COMPACT als Vertreter des Alternativen, Wahren, Nicht-Konformistischen und Souveränen in der Medienlandschaft erscheinen.

Die Gegenprobe ergibt, dass im singulären ORIENT-Wortschatz die frequentesten Wörter neben Redaktionellem (z.B. *SID* [Sportinformationsdienst], *Bild-Zeitung*, *Facebook*, *KORR-Ausland*, *Nachrichtenüberblick*, *Wetterdienst*) zwei Themenbereiche bilden, die in PINES nicht vorkommen: (1) Sport (z.B. *Federer*, *Kerber*, *Rekordmeister*, *Fußball-Bundesligist*) und (2) Wirtschaft / Wirtschaftspolitik (z.B. *Dax*, *Geschäftsjahr*, *Aktienmarkt*, *Pkw-Maut*, *Warnstreik*).

Wie die Befunde bereits erahnen lassen, liegen die Unterschiede zwischen PINES und ORIENT nicht im deutschen Basiswortschatz begründet: Bei einer angenommenen Basiswortschatzgröße von 10.044 Wörtern zeigt sich, dass 98 Prozent (9.862 Wörter) hiervon den gemeinsamen Wortschatz zur Beschreibung von Politik, Wirtschaft und Vermischtem bilden. Die Anzahl der Wörter aus dem Basiswortschatz, die nur in PINES (4 Wörter) oder nur in ORIENT (42 Wörter) vorkommen, sind wegen der erwähnten Mindestfrequenzen (3 in PINES, 17 in ORIENT) unter Vorbehalt zu betrachten: Bei PINES handelt es sich um das wertend-negative Wort *bös*, um die Abkürzungen *usw* und *bzw* sowie um das abgetrennte Kompositumbestandteil *Wirtschafts*, die in ORIENT ebenfalls vorkommen, jedoch weniger als 17-mal. Der singuläre Basiswortschatz in ORIENT besteht vor allem aus den Domänen Essen/Trinken (z.B. *Espresso*, *Knoblauch*, *Marmelade*) sowie Wissenschaft/Technik (z.B. *Eiweiß*, *Wasserstoff*, *Gestein*), was schlüssig ist, weil diese Domänen in den untersuchten rechtspopulistischen Medienangeboten keine Rolle spielen.

Die Wortschatzuntersuchung zeigt, dass mit dem Basiswortschatz eine medienübergreifende Verständigungsgrundlage vorhanden ist. Sie zeigt aber auch, dass es in PINES einen singulären Wortschatz gibt, der eine deutliche politische Verortung und recht einseitige Themensetzung offenbart. Ob auch der gemeinsame (Basis-)Wortschatz Tendenzen der Politisierung aufzeigt, wird im nächsten Kapitel semantisch untersucht.

4 Word Embedding

Die Berechnung von Kollokationen ist in der Korpuslinguistik ein häufig angewandtes und erprobtes Verfahren, um gebrauchssemantisch typische Verwendungsweisen von Lexemen zu berechnen (vgl. Evert 2009; vgl. auch Bubenhofer 2017). Ein Kollokationsprofil eines Lexems kann als semantisches Profil gelesen werden. Wenn zwei Lexeme ähnliche Kollokationsprofile aufweisen, dann handelt es sich um solche, die in den Daten ähnlich verwendet werden. Dies ist bei Synonymen der Fall.

Das Verfahren der distributionellen Semantik (vgl. für einen Überblick Lenci 2018) systematisiert nun solche Kollokationsvergleiche. Das Assoziationsverhalten jeder Wortform oder jedes Lexems wird über die Daten generalisiert als Wortvektor repräsentiert. Diese Wortvektoren kann man sich als Tabelle vorstellen (vgl. Tab. 5):

	Haus	Tisch	essen	öffnen	... (alle weiteren Wörter im Korpus)
Tür	1	0	0	1	...
Brot	0	1	1	0	...
...					

Tab. 5: Beispiel für systematisierte Wortvektoren

Für die Wörter *Tür* und *Brot* ist in diesem Beispiel erfasst, mit welchen Wörtern im Korpus (Types) sie zusammen vorkommen (Spalten in der Tabelle). Ein Kovorkommen der Wörter in einem bestimmten Kontext ist mit 1 markiert, wenn sie nicht zusammen vorkommen wird 0 angegeben. Im Fall von *Tür* gibt es also Kovorkommen mit *Haus* und *öffnen*, nicht aber mit *Tisch* und *essen*. *Brot* hingegen tritt zusammen mit *Tisch* und *essen* auf. Man würde nun für alle anderen Wörter-Types im Korpus gleich verfahren und mit 1 oder 0 markieren, ob sie mit *Tür* bzw. *Brot* zusammen vorkommen oder nicht.

Daraus können nun Vektoren gebildet werden. *Tür* ist durch die Reihenfolge von 0 und 1 charakterisiert in der Abfolge der Spalten, also mit $Tür = \{ 1, 0, 0, 1, \dots \}$. *Brot* hingegen ist definiert durch $Brot = \{ 0, 1, 1, 0, \dots \}$. Dabei handelt es sich um n -dimensionale Vektoren, wobei n die Anzahl der Types im Korpus entspricht. Man würde nun aber für jedes Vorkommen des Wortes leicht unterschiedliche Vektoren erhalten und sie beispielsweise summieren, so dass nicht nur 0 und 1 unterschieden wird, sondern das Kovorkommen gezählt wird. Die Vektoren lauteten dann etwa $Tür = \{ 20, 5, 3, 31, \dots \}$ und $Brot = \{ 10, 25, 28, 3, \dots \}$.

Ein zwei- oder ggf. dreidimensionaler Vektor kann grafisch dargestellt werden. Würde man bei den Beispielen *Brot* und *Tür* nur das Kovorkommen mit *Haus* und *Tisch* berücksichtigen, würden die beiden Vektoren $Brot = \{ 10, 25 \}$ und $Tür = \{ 20, 5 \}$ entstehen. Diese kann man nun grafisch darstellen, wobei die erste Spalte die x- und die zweite Spalte die y-Achse darstellt (vgl. Abb. 1)

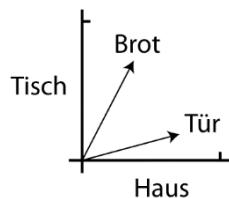


Abb. 1: Beispiel für grafische Vektoren

Tür und *Brot* sind nun als grafische Vektoren sichtbar. Je weiter weg die beiden Wörter voneinander im Vektorraum sind, desto unähnlicher sind ihre Kollokationsprofile. Die Distanz wird dabei etwa vektorgeometrisch als Winkel zwischen den beiden Vektoren gemessen; je kleiner der Winkel, desto ähnlicher sind die Vektoren. Nun wird aber nicht mit zwei- sondern mit n -dimensionalen Vektoren gearbeitet. Diese können nicht mehr grafisch dargestellt werden, die vektorgeometrischen Berechnungen sind aber nach wie vor möglich.

Bei einer Variante distributioneller Semantik, sog. Word Embeddings (Mikolov et al. 2013), werden nun neuronale Netze angewandt, um ein statistisches Modell der Vektoren zu berechnen. Es repräsentiert für jedes Wort die typischen Kontexte und situiert es in einem n -dimensionalen Vektorraum. Ist die Distanz zwischen zwei Vektoren klein, verfügen die beiden Wörter über ähnliche Vektoren, werden also ähnlich verwendet und bewegen sich im gleichen semantischen Feld. Für jedes Wort im Vektorraum können die nächsten Nachbarn berechnet werden, so dass Gruppen von ähnlich verwendeten Wörtern datengeleitet berechnet werden können. Die unmittelbaren Nachbarn, also die Wörter mit den ähnlichsten Vektoren, sind dabei oft Synonyme. Im weiteren Umfeld finden sich aber auch Antonyme, Hyperonyme und Hyponyme, sowie andere semantisch ähnliche Wörter.

Word Embeddings werden erfolgreich für unterschiedliche Zwecke verwendet, bei denen es darum geht, semantische Ähnlichkeit auszunutzen. Normalerweise werden Word-Embedding-Modelle mit möglichst großen Datenmengen berechnet, um Referenzmodelle für eine Sprache zu erhalten.¹⁶ Die Ausgabe von den nächsten zehn Nachbarn (sog. Nearest Neighbours, abgekürzt: NN Sing.; NNs Pl.)

¹⁶ Vgl. z.B. <https://devmount.github.io/GermanWordEmbeddings/>, 31.12.2018.

zu *weil* in einem umfangreichen Korpus deutschsprachiger Texte verschiedener Textsorten ergibt beispielsweise (in Klammern: Kosinus-Ähnlichkeit, je höher, desto ähnlicher):

weil: da (0.8665154576301575), zwar (0.8661791086196899), denn (0.8651647567749023),
wenn (0.8639509677886963), aber (0.8609216213226318), obwohl (0.8489865064620972),
doch (0.8444240093231201), deshalb (0.8283679485321045), sondern
(0.8255864381790161), selbst (0.8252302408218384).

Word-Embedding-Modelle können aber auch auf der Basis spezialisierter Korpora berechnet werden. Je nach Datengrundlage zeigt sich die Gebrauchsähnlichkeit unterschiedlich ausgeprägt. Diese Unterschiede scheinen aber aus computerlinguistischer Sicht nicht erwünscht zu sein, denn es existieren Testdatensätze, mit denen die Qualität eines Word-Embedding-Modells geprüft werden soll. So arbeiten Mikolov et al. (2013, 6) mit einem „Semantic-Syntactic Word Relationship test set“, mit dem z.B. Hauptstadt-Staat-Relationen, Paare von femininen und maskulinen Bezeichnungen wie *Bruder/Schwester* oder morphosyntaktische Beziehungen wie Tempusformen, Steigerungsformen, Derivationen etc. vorgegeben werden und überprüft wird, ob das Modell die richtigen Voraussagen macht. Wenn die Datengrundlage genug groß und bezüglich Themen heterogen und die Berechnung des Modells gut ist, können diese Testdatensätze zu großen Teilen richtig beantwortet werden.

Interessanterweise geht mit diesem Fokus auf ein rigides Evaluationsverfahren die Sprengkraft, die der Methode innewohnt, größtenteils verloren. Denn die Evaluation ist einem strukturalistischen Modell von Semantik verhaftet. Solche strukturalistischen Modelle sind auch in der Linguistik nach wie vor wichtig und sind beispielsweise in der Wortfeldtheorie verhaftet:

Diese [Theorien, NB] sahen begriffsverwandte Wörter auf der Grundlage sprachphilosophischer, logischer Beziehungen, die bestimmte lexikalische und in sich geschlossene Begriffsbereiche konstituieren (z.B. die Verben der Fortbewegung, Farbadjektive oder Verwandtschaftsbezeichnungen) und deren Funktion darin lag, Wortschatz zu gliedern. Die Zerteilung des Wortschatzes und die Analyse der Bedeutung einzelner Mitglieder eines Wortfeldes basierten auf intuitiven Einschätzungen einzelner Kontexte. Sinnrelationen existierten zwischen isolierten Wörtern eines bestimmten (Wort-)Feldes. Semantiker/innen erarbeiteten erschöpfende Klassifikationen von Sinnrelationen auf der Basis strikter formalisierter und wahrheitsfunktional[er] Bedingungen und etablierten eine stringente Terminologie, die bis heute in gängigen Lehrwerken anzutreffen ist. (Storjohann 2015, 249)

Storjohann verweist mit Recht auf die Grenzen solcher semantischen Theorien und macht das Potenzial eines Fokus auf Sprachgebrauch mit korpuslinguistischen und kognitionslinguistischen Ansätzen deutlich:

Beide Strömungen arbeiten mit unterschiedlichen Methoden. Dennoch ist ihnen der Gedanke gemein, dass Sprache ein dynamischer, sozial-interaktiver Prozess ist und dass ein enger Zusammenhang zwischen Sprache, Konzept, Bedeutung, Konvention und Wissen besteht. Beide Ansätze haben dazu beigetragen, neue Erkenntnisse über die Natur sinnrelationaler Strukturen zu gewinnen und haben damit auch die linguistischen Fragestellungen verändert. Heute wissen wir, wie sehr die empirische Wende in der Linguistik die Forschung der Sinnrelationen revolutionierte und das Interesse auf die dynamische Natur und das flexible Verhalten von Beziehungsgeflechten in Text und Diskurs lenkte. (Storjohann 2015, 259)

Alleine die empirische Grundlage, aber insbesondere korpuslinguistische Methoden wie die Kollokationsanalyse sind die Basis für eine andere Perspektive auf semantische Sinnrelationen. Die Berechnung von Word-Embedding-Modellen auf bestimmten Korpuszusammenstellungen, die das Substrat eines bestimmten Diskurses bilden, lässt diese Perspektive noch weiter denken. Aus diskurslinguistischer Sicht sind Word-Embedding-Modelle gerade dann interessant, wenn sie bei Evaluationstests, die sich an einer strukturalistischen Semantik orientieren, wenig erfolgreich sind (vgl. dazu auch Bubenhofer 2019).

4.1 Nearest Neighbours in PINES

Bei NNs in einem diskursspezifischen Korpus wie PINES handelt es sich um die auf Verteilung basierenden Relationen zwischen Wörtern in Texten, deren Qualität als semantische Äquivalente erst in der Analyse bestimmt wird. Deshalb fassen wir die Relationen als semantisch-funktionale Äquivalenzen in einem spezifischen Geltungsbereich auf: NNs bilden ein diskursives Paradigma, da die mittels ihrer Position zueinander bestimmte semantisch-funktionale Äquivalenz als eine Klasse von untereinander annähernd austauschbaren Zeichen aufgefasst werden kann. Das Substantiv *Elite* wird beispielsweise semantisch-funktional ähnlich verwendet wie *verkommene*, *Multikulti-Ideologie*, *Kaste* und *Alt-68er*, *Sonntagsreden* und *verschließen*. Eine grobe Annäherung der visuellen Aufbereitung zum Verständnis von Distanzen der NNs zum Wort *Elite* zeigt Abb. 2.

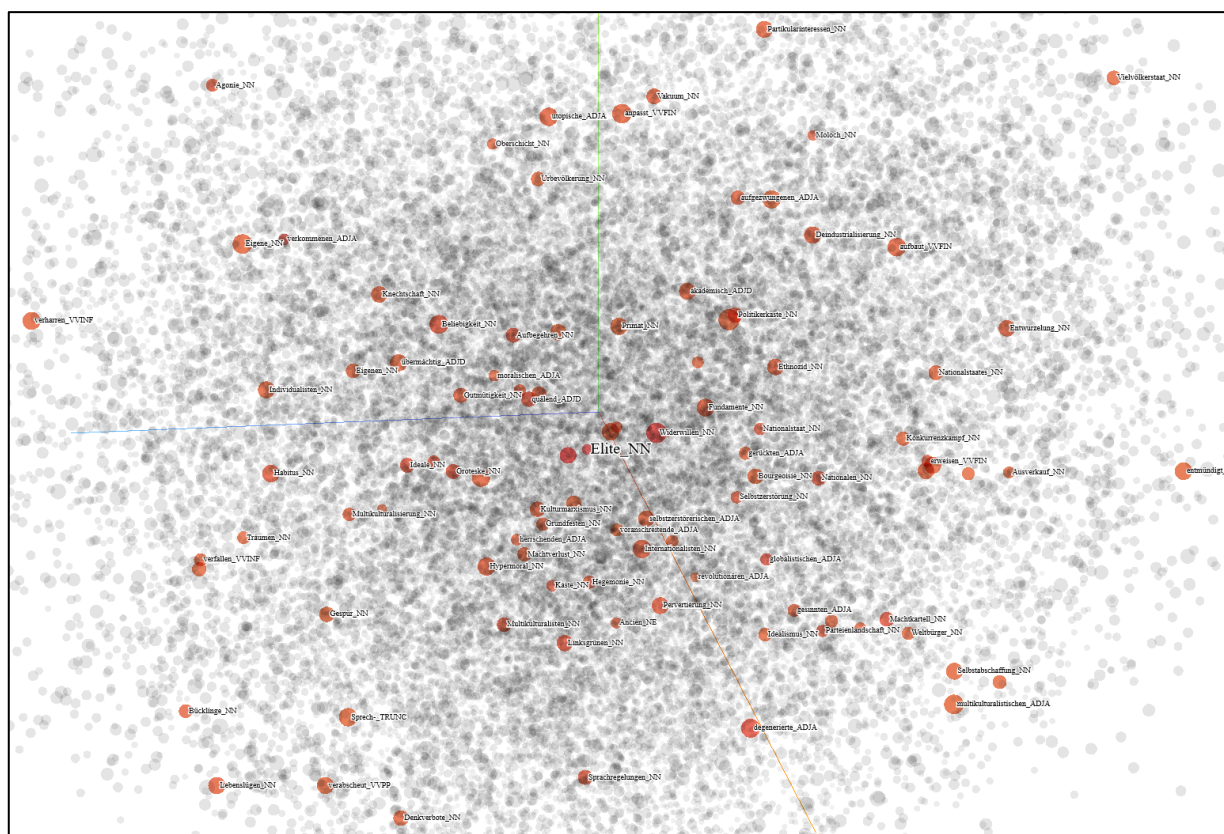


Abb. 2: Tensor-Darstellung von *Elite* in PINES (vgl. www.digital-linguistics.net/rechtspopulismus/ für die komplette Darstellung)

4.2 Politisierungsnachweise in PINES

4.2.1 Nearest Neighbours im Vergleich

Das gewählte Vorgehen erlaubt es, datengeleitet zu Unterschieden in der Einbettung von politisch potenziell interessanten Wörtern zu gelangen. Die Entscheidung darüber, ob es sich im Einzelfall um ein Wort handelt, das hinsichtlich seiner Gebrauchsemantik auf eine bestimmte Politisierung hinweist, geschieht im Zuge der Deutung unter Zuhilfenahme von Kollokationen und Textbelegen. Prämisse der Analyse ist der oben beschriebene Ansatz, dass sich die gebrauchsemantisch typischen Verwendungsweisen von Wörtern in ihren NNs zeigen. Um Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen rechtspopulistischen Medien und Orientierungsmedien auf Wortgebrauchsebene zu ermitteln, haben wir in den Korpora für jedes Wort 100 NNs berechnet.

Ausgangspunkt der Analyse ist das kleinere PINES-Korpus, da gemäß obiger Fragestellung primär etwas über rechtspopulistische Politisierung herausgefunden werden soll. In dieser Blickrichtung zeigt sich, dass eine Reihe von Wörtern in PINES vorkommt, nicht aber in ORIENT (umgekehrt ist es ohnehin so, dies zeigt die Wortschatzanalyse, vgl. Kapitel 3). Grundsätzlich kann dieses Problem nicht gelöst werden, da das Nichtvorkommen in einem Korpus statistisch gesehen nicht behandelt werden kann. Für die Berechnung der Nearest Neighbours bedeutet dies zu berücksichtigen, ob sie potenziell als NN fungieren könnten oder ob sie außerhalb des Wortschatzes („out of vocabulary“) sind. Die Übereinstimmung der potenziellen NNs zu einem bestimmten Wort zwischen PINES und ORIENT sind hingegen graduell und können genau beziffert werden: Wenn also in PINES zu einem Wort 100 potenzielle NNs ermittelt sind, könnten darunter einige sein, die in ORIENT nicht vorkommen. Die Anzahl der gefundenen NNs liegt also zwischen 0 und 100.

Damit ergibt sich folgende Abfragemöglichkeit: Tab. 6 zeigt, dass *Münchhausen* in ORIENT absolut 22 Mal (in PINES 17 Mal) vorkommt, wobei von 100 NNs keiner übereinstimmt mit den 100 NNs von *Münchhausen* in PINES. Analog kommt *Anfangszeit* bei absolut 31 Verwendungen (in PINES 198) auf einen gemeinsamen NN. Aufschlussreich ist nun, dass der Grund für die geringe Übereinstimmung der NNs nicht im unterschiedlichen Wortgebrauch liegt, sondern in den unterschiedlichen Wortschätzen und dem sich darauf ermöglichenden Wortgebrauchsweisen, was sich wie folgt belegen lässt: Von potenziell 100 gemeinsamen NNs kommen bei *Münchhausen* 61 und bei *Anfangszeit* 53 überhaupt nicht in ORIENT vor, d.h., von den berechneten NNs der beiden Wörter in PINES gibt es nur 39 bzw. 47 potenzielle gemeinsame NNs in ORIENT.

Wort	out of vocabulary NNs (von 100)	gemeinsame NNs (von 100)	absolute Frequenz in PINES	absolute Frequenz in ORIENT
<i>Münchhausen</i>	61	0	17	22
<i>Anfangszeit</i>	53	1	31	198

Tab. 6: Einbettungsunterschiede zwischen *Münchhausen* und *Anfangszeit*

Da aber 100 NNs berechnet sind, können diese vergleichend für eine erste Annäherung für die Verwendungsweise beispielsweise von *Münchhausen* verwendet werden. Die 15 nächsten NNs zu *Münchhausen* in ORIENT sind:

„Klassikerstadt“: 0.700873851776123, „Laurenz“: 0.7386450171470642, „Berkel“: 0.689056396484375, „Mendl“: 0.6897362470626831, „Eichingers“: 0.701365053653717, „Mosebach“: 0.6940572261810303, „Bierbichler“: 0.7123222947120667, „Herlinde“: 0.7025154829025269, „Larmoyanz“: 0.6948950290679932, „Neshitov“: 0.6956549882888794, „seufzen“: 0.6950671672821045, „publizistisches“: 0.7040305733680725, „Bollmann“: 0.7479040622711182, „Scharnagl“: 0.7385873794555664, „Brunhilde“: 0.7230901718139648

Diese NNs in ORIENT deuten darauf hin, dass in den Orientierungsmedien das Wort vermutlich kulturbezogen (Literatur, Film, Theater) verwendet wird. Die NNs zu *Münchhausen* in PINES deuten auf ein anderes thematisches Umfeld hin:

„hochnotwendige“: 0.8338281512260437, „Hassreligion“: 0.881013035774231, „Hutter“: 0.8309420347213745, „Kastner“: 0.8470182418823242, „faktenfreie“: 0.8320298790931702, „Oechslen“: 0.8585894107818604, „Ghannouchi“: 0.825531005859375, „Waffen-SS-Militär-Imam“: 0.8332251310348511, „erdreisten“: 0.8487898707389832, „auslegen“: 0.8374673128128052, „Udes“: 0.8616325259208679, „Kanzelrede“: 0.899766206741333, „Popal“: 0.8391628265380859, „Übles“: 0.8445421457290649, „Jaraba“: 0.8828088641166687

Wörter wie *Hassreligion*, *faktenfreie*, *Waffen-SS-Militär-Imam*, *erdreisten* und ggf. *Kanzelrede* deuten auf die rechtspopulistische Ideologie hin, da sie die Medien, den Islam und ggf. auch PolitikerInnen als Feindbilder konstruieren.

Zwei willkürlich ausgewählte Textausschnitte aus ORIENT, in den *Münchhausen* vorkommt, zeigen allerdings, dass die kulturbezogene Verwendung nicht so eindeutig ist:

(1a) [„]Der Held ohne Mikrofone und ohne Zeitungsecho wird zum tragischen Hanswurst.“
Kästner wird verschont, weil Goebbels den Humoristen braucht, um lustige Durchhalte-Filme

zu schreiben („Münchhausen“). Ist sein einziger Roman, „Fabian“, Pornografie? (Bild Online, text_id 562883)

(1b) Zum Ausgleich des russischen Importstopps für viele westliche Lebensmittel fordert Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) Hilfe für die Bauern. „Es kann nicht sein, dass die Landwirtschaft sich wie Münchhausen selbst aus dem Sumpf ziehen sollte, wenn sie in solch einen gerät“, sagte Schmidt in Brüssel. Nachdem Russland Anfang August mit einem Einfuhrverbot für Agrarprodukte wie Obst und Fleisch auf westliche Sanktionen reagiert hatte, versprach die EU-Kommission den Bauern Hilfen zur Stützung der Preise. (Zeit Online, text_id 31255)

Man kann also nicht sagen, *Münchhausen* wäre ein Wort, das in politischen Kontexten nicht verwendet wird. Der Vergleich mit zwei willkürlich ausgewählten Textausschnitten aus PINES, in denen Münchhausen vorkommt, zeigt jedoch unterschiedliche Politisierungen:¹⁷

(2a) Die ausführliche Dokumentation der breiten Spur der Muslimbrüder, die sich durch die Biographie von Bajrambejamin Idriz zieht, wartet auch auf eine öffentliche Präsentation. Genauso die Darstellung der „Glaubwürdigkeit“ des Imams Münchhausen. Und was Rechtsanwalt Braun für ein unangenehmer Zeitgenosse ist, konnte man im vergangenen Jahr beobachten, als er die Redaktion der Stuttgarter Nachrichten telefonisch massiv bedrängte und bedrohte, den kritischen Artikel „Der dunkle Leuchtturm“ nicht zu veröffentlichen. (PI-NEWS, text_id 143)

(2b) Da behauptete er, man habe ihn als Kind nach Äthiopien entführt und er sei dort bei Männern aufgewachsen, die jederzeit bereit waren, ihn zu töten. Dabei wuchs er in einem Reihenhaushaus in Wiesbaden auf, was den Münchhausen aber nicht hinderte, in einem Fotoband auf eine Prachtvilla zu zeigen und zu sagen, in so einem Haus sei er aufgewachsen. Na vielleicht war er in einer Prachtvilla in Äthiopien, dieser schwallende Verschwörungstheoretiker. (PI-NEWS, text_id 817)

Imam Münchhausen (vgl. 2a) ist in PI-NEWS eine geläufige Bezeichnung für den Imam Benjamin Idriz. In (2b) geht es nicht, wie man meinen könnte, um einen den Fall eines Flüchtlings, der falsche Angaben macht, sondern um den FAZ-Herausgeber Frank Schirrmacher, dem im Text u.a. wissenschaftliches Fehlverhalten vorgeworfen wird. Die beiden Belege bestätigen den Eindruck, dass es thematisch um die rechtspopulistischen Themen ‚Islam‘ und ‚Lügenpresse‘ geht. Ähnlich verhält sich mit dem Wort *Anfangszeit*.

Während in ORIENT die NNs keine spezifische thematische Einbettung erkennbar sind (höchstens vielleicht der Bezug zu Musik und Internet), weisen die 20 NNs in PINES auf eine eindeutige thematische Tendenz des Feindbilds ‚Islam‘ hin:¹⁸

‚Koranbefehle‘: 0.8259248733520508, ‚Muhammads‘: 0.8063240051269531, ‚Christen-‘: 0.8383845090866089, ‚hochnotwendige‘: 0.8079317808151245, ‚Sufismus‘: 0.8247317671775818, ‚Killer-Ideologie‘: 0.8511995077133179, ‚Nazi-Größe‘: 0.8048324584960938, ‚Koranausgabe‘: 0.8288505673408508, ‚gewalt-‘: 0.9004590511322021, ‚Großmuftis‘: 0.8148807883262634, ‚biographisch‘: 0.8457636833190918, ‚unveränderlich‘: 0.8104119300842285, ‚1400-jährigen_NN‘: 0.8269995450973511, ‚Trinität‘: 0.8281246423721313, ‚Sufis‘: 0.8117271661758423, ‚Hetzbuch‘: 0.8560017943382263, ‚Andersgläubiger‘: 0.834810733795166, ‚Reformator‘: 0.8049310445785522, ‚Machterringung‘: 0.8190476298332214, ‚Islambild‘: 0.822748064994812

Erneut können zwei willkürlich ausgewählte Textausschnitte mit *Anfangszeit* aus ORIENT die Verwendungsweise und die breite Gebrauchssemantik veranschaulichen:

¹⁷ Das Wort *Münchhausen* kommt nur in PI-NEWS, nicht in COMPACT vor.

¹⁸ Aus Platzgründen sind nur die 20 ersten NNs aus PINES dargestellt. Das Wort *Anfangszeit* kommt ebenfalls nur in PI-NEWS vor.

(3a) Sich selbst beschrieb der Berliner allerdings einmal als „sympathischen Typen mit Bärchen-Augen“. Schon länger entwickelt sich der Rapper („Mein Block“, „Schlechtes Vorbild“) weg vom derben Image seiner Anfangszeit, als er mit Totenkopfmaske auf der Bühne stand und Unflätiges ins Mikrofon bellte. (Zeit Online, text_id 86076)

(3b) Viele Brüder und Schwestern der Kirche seien verschiedensten Formen der Gewalt ausgesetzt, beklagte der Papst vor dem Angelusgebet. Heute mehr als in der Anfangszeit der Kirche müssten Christen in der Welt Ungerechtigkeit ertragen, die angeprangert und abgeschafft gehöre. (Zeit Online, text_id 209022)

In PINES zeigt sich das Bild von Medienkritik und Islam-Feindbild:

(4a) Die Gewissheit um Muttis Endsieg („Wir schaffen das“) galt als unantastbar. Im September 2016, als der Rausch langsam verflog, überkam sogar den Chefredakteur der Wochenzeitung Die Zeit, Giovanni di Lorenzo, ein Unwohlsein, das er durch Selbstkritik lindern wollte: „Wir waren (...) zumindest in der Anfangszeit geradezu beseelt von der historischen Aufgabe, die es nun zu bewältigen galt.“ (PI-NEWS, text_id 8958, Auslassung i. Orig.)

(4b) BILD hat dokumentiert (siehe Foto oben), dass im November in 14 Ländern 664 dschihadistische Anschläge mit 5042 Todesopfern erfolgten. Wir erleben momentan weltweit eine Renaissance der kriegerischen Anfangszeit des Islams, als Mohammed seine neue „Religion“ mit Gewalt auf die arabische Halbinsel pflanzte. Durch Krieg, Überfall, Raub, Mord, Massenhinrichtungen und Versklavungen war am Ende seines „religiösen“ Wirkens das Gebiet des heutigen Saudi-Arabiens komplett islamisiert und das Christen- sowie Judentum ausgelöscht. (PI-NEWS, text_id 20147)

Wie *Münchhausen* und *Anfangszeit* zeigen, ist es möglich, zwei nicht dem politischen Wortschatz zugehörige Ausdrücke in ihrer konkreten Verwendungsweise als politisierte Wörter nachzuweisen. Das an den beiden Beispielen beschriebene Verfahren lässt sich nun quantitativ und qualitativ verbessern, um die jeweilige Worteinbettung besser zu verstehen.

4.2.2 Kollokate im Vergleich

Zunächst werden die Wörter in ORIENT nachgeschlagen, die alle 100 NNs (also 0 out of vocabulary NNs) von Wörtern in PINES aufweisen. Wenn von den potenziell 100 gleichen NNs die gemeinsamen NNs 0 sind, ist daraus zu schließen, dass diese sehr unterschiedlich verwendet werden. Indem wir Wörter mit hoher Frequenz auswählen, ist es möglich, die textuelle Einbettung nicht wie oben stichprobenartig, sondern systematisch durchzuführen: Mit der Berechnung von Kollokationen von Wörtern in beiden Korpora kann die Annahme der unterschiedlichen Verwendungskontexte überprüft werden. Tab. 7 enthält 50 Wörter aus PINES, die die Eigenschaft 0/100 out of vocabulary und 0/100 gemeinsame NNs in ORIENT haben. Die Sortierung erfolgt nach Frequenzhöhe in PINES und ORIENT. Wir können also aufgrund der Frequenz davon ausgehen, dass diese Wörter relativ häufig von rechtspopulistischen Medien und von Orientierungsmedien gebraucht werden.

Wort	absolute Frequenz in PINES	absolute Frequenz in ORIENT	Fortsetzung	absolute Frequenz in PINES	absolute Frequenz in ORIENT
Verhältnis	896	13133	Eis	113	4404
Umstand	701	7927	gleichgültig	104	406
Glück	653	11140	Wechseln	97	3053
Lager	559	10441	Herstellen	96	2627
Typ	543	8474	maximal	95	1490
Leistung	491	13120	selbständig	94	1343

Führung	459	21662	Beschäftigung	93	3026
Helfer	441	7668	Horizont	91	1234
Ohr	378	3285	Potentiell	89	1121
normal	369	5331	Technisch	87	2892
Figur	363	6189	Paket	87	4184
Kauf	338	7438	Hersteller	87	12536
Zufällig	336	2431	Fachleute	80	2610
Golden	225	4564	Stützen	75	1274
Wild	196	3134	Staub	74	1162
Dritte	193	4606	Formel	73	7519
Motivation	169	1623	ausrichten	70	1285
Einsicht	165	1325	Müde	67	1861
bemerkten	162	1627	Black	63	2248
einmalig	162	1751	mögliche	55	594
abschließend	144	1101	zurückgreifen	52	912
Marke	142	9348	Ringen	52	1615
Eintreten	141	1071	gesetzt	52	1894
Betonen	120	1140	Inne	51	1137
augenscheinlich	119	491	geschlagen	50	317

Tab. 7: 100 frequenteste Wörter in PINES mit 0/100 out of vocabulary und 0/100 NNs in ORIENT

Aus Tab. 7 greifen wir zwei hochfrequente Wörter heraus: *Verhältnis* und *Leistung* werden jeweils als Basis benutzt, um Kollokatoren in PINES und ORIENT zu berechnen: Tab. 8 stellt die Kollokate zu *Verhältnis* geordnet nach Signifikanz dar (ausgedrückt in Rängen). Lässt man die Präpositionen außen vor, zeigen sich ungefähr folgende Kollokationsprofile: Während *Verhältnis* in den Orientierungsmedien signifikant häufig mit *enges*, *gutes*, *freundschaftliches* bis *angespanntes* in Verbindung gebracht wird, also insgesamt positiv, wird in PINES *Verhältnis* signifikant gebraucht mit *gestörtes*, gefolgt von *gutes*, *politischen*, *bestehenden*. Die ORIENT-Kollokate *ärmlichen* und *einfachen* gehen auf den Phraseologismus *in einfachen Verhältnissen leben/aus ärmlichen Verhältnissen stammen* u.Ä. zurück; das PINES-Kollokat *keinem* verweist auf den Phraseologismus *in keinem Verhältnis stehen/sein*, also eine Form der Negation.

Rang	Kollokat von <i>Verhältnis</i> in PINES	Kollokat von <i>Verhältnis</i> in ORIENT
1	<i>gestörtes</i>	<i>Das</i>
2	<i>zur</i>	<i>Zwischen</i>
3	<i>zu</i>	<i>Zu</i>
4	<i>das</i>	<i>Enges</i>
5	<i>zwischen</i>	<i>Zur</i>
6	<i>ein</i>	<i>Gutes</i>
7	<i>gutes</i>	<i>deutsch-amerikanische</i>
8	<i>zum</i>	<i>Ein</i>
9	<i>politischen</i>	<i>Russland</i>
10	<i>Tanzen</i>	<i>Ärmlichen</i>
11	<i>bestehenden</i>	<i>Im</i>
12	<i>Weimarer</i>	<i>Pflegte</i>
13	<i>keinem</i>	<i>Angespannte</i>
14	<i>1:1</i>	<i>Freundschaftliches</i>
15	<i>Geschlechter</i>	<i>Einfachen</i>

Tab. 8: Kollokate zur Basis *Verhältnis* im Vergleich zwischen PINES und ORIENT

Das Kollokat *Geschlechter* deutet ein weiteres rechtspopulistisches Thema an, nämlich die Kritik an Gendertheorie, Feminismus, gendergerechter Sprache und Aspekte des schulischen Aufklärungsunterrichts. Es ist aber auch die Verbindung Geschlecht und Flüchtlingen zu finden:

(5a) Das [!] Mischmasch ist generell das Zeichen der Neuen Weltordnung. Zum Beispiel auch im Verhältnis der Geschlechter. Männer und Frauen haben sich begehrt und geliebt, so lange man sie Männer und Frauen sein ließ. (COMPACT, text_id 23609)

(5b) Denn die Altersgruppe der 16- bis 17-Jährigen hat sich zum Beispiel in Schweden massiv verändert, wenn es um das Verhältnis der Geschlechter geht. Ein Männerüberschuss, der jenen in der Volksrepublik China und Indien übertrifft, ist die Folge der Aufnahme von

minderjährigen allein reisenden Flüchtlingen, die zu fast 100 Prozent männlich sind. (PI-NEWS, text_id 15766)

Die Bezeichnung *Weimarer Verhältnisse* für die aktuelle Situation in Deutschland wird von PI-NEWS und COMPACT verwendet; in ihnen zeigt sich das rechtspopulistische Merkmal der Eliten- und Medienkritik:

(6) Überall werden Anzeigen erstattet und gegen ermittelte Täter auch zivilrechtlich mit Schadensersatzansprüchen vorgegangen. Doch die „kritische Öffentlichkeit“, Medien und Obrigkeit schweigen bisher zu diesen an Weimarer Verhältnisse erinnernde Zustände. Im Gegenteil: Wenn überhaupt öffentlich etwas kundgetan wird zu diesen Vorkommnissen, dann ist zwischen den Zeilen immer eine klammheimliche Freude des politisch-medialen Establishments zu spüren. (PI-NEWS, text_id 16115)

Das ebenfalls hochfrequente Wort *Figur* zeigt folgende Kollokate (vgl. Tab. 9):

Rang	Kollokat von <i>Figur</i> in PINES	Kollokat von <i>Figur</i> in ORIENT
1	<i>schlanke</i>	<i>eine</i>
2	<i>kräftige</i>	<i>gute</i>
3	<i>sportliche</i>	<i>zentrale</i>
4	<i>athletische</i>	<i>die</i>
5	<i>eine</i>	<i>prägende</i>
6	<i>muskulöse</i>	<i>Ihre</i>
7	<i>groß</i>	<i>schillernde</i>
8	<i>dunkle</i>	<i>schillerndsten</i>
9	<i>verfassungsschutzrelevanten</i>	<i>unglückliche</i>
10	<i>zentrale</i>	<i>prägenden</i>
11	<i>diese</i>	<i>keine</i>
12	<i>Aussehen</i>	<i>seine</i>
13	<i>normale</i>	<i>zentralen</i>
14	<i>Erscheinungsbild</i>	<i>tolle</i>
15	<i>südländisches</i>	<i>tragische</i>

Tab. 9: Kollokate zur Basis *Figur* im Vergleich zwischen PINES und ORIENT

In ORIENT kommt die Basis zusammen mit bewertenden Phrasen (*eine gute Figur abgeben/machen*) und bewertenden Adjektiven (u.a. *prägende*, *schillernd*, *unglückliche*, *tolle*) vor. Das Referenzobjekt, so können diese Adjektive interpretiert werden, sind vor allem Personen des öffentlichen Lebens bzw. Personen, die durch ihr Handeln in den Fokus der medialen Öffentlichkeit geraten (*zentrale*, *zentralen*, *prägende*, *prägenden*):

(7) Später liefen die Liberalen zur CDU von Helmut Kohl über. Bei der Einheit war FDP-Außenminister Hans-Dietrich Genscher die prägende Figur neben Kohl. Christian Lindner beruft sich am Montag auf dieses beeindruckende liberale Erbe, das Millionen Wähler kaum mehr interessiert. (ZEIT ONLINE, text_id 132662).

Der Unterschied zwischen ORIENT und PINES in den Kollokaten zur Basis *Figur* ist gut erkennbar: In PINES werden die Adjektiv-Kollokate vor allem zur Personenbeschreibung eingesetzt:

(8) Der Geschädigte gab an, dass es sich bei den Schlägern um Marokkaner mit dunklen Haaren, im Alter zwischen 18 und 20 Jahren gehandelt haben soll, die allesamt dunkle Kapuzenshirts trugen. Der erste Angreifer sei ca. 1,85 Meter groß und habe eine normale Figur.

Der zweite Schläger sei etwa 1,80 Meter groß, habe eine kräftige Figur und auffällige Akne im Gesicht. (PI-NEWS, text_id 6309)

Der dominanten Textfunktion nach handelt es sich um Fahndungen, also Aufrufe zur Hilfe bei der Ergreifung von Personen, sowie Nachrichten über kriminelle Handlungen von Nichtdeutschen. Diese

Texte kommen insbesondere auf PI-NEWS vor, wo es die Rubrik *Kriminalität* mit der Subkategorie *Migrantengewalt* und dem Label *Einzelfall*¹⁹ gibt.

Die Basis *Leistung* wird in PINES und ORIENT mit den folgenden unterschiedlichen Kollokaten verwendet (vgl. Tab. 10):

Rang	Kollokat von <i>Leistung</i> in PINES	Kollokat von <i>Leistung</i> in ORIENT
1	<i>Stolz</i>	<i>eine</i>
2	<i>Geschichte</i>	<i>gute</i>
3	<i>Unser</i>	<i>Megawatt</i>
4	<i>Unsere</i>	<i>starke</i>
5	<i>Erschleichens</i>	<i>seine</i>
6	<i>Erschleichen</i>	<i>starken</i>
7	<i>medizinische</i>	<i>die</i>
8	<i>Für</i>	<i>für</i>
9	<i>erbringen</i>	<i>kW</i>
10	<i>besondere</i>	<i>ihre</i>
11	<i>Asylbewerberleistungsgesetz</i>	<i>einer</i>
12	<i>staatlichen</i>	<i>mit</i>
13	<i>Asylbewerber</i>	<i>familienpolitischen</i>
14	<i>schwache</i>	<i>herausragende</i>
15	<i>tolle</i> ²⁰	<i>erbringen</i>

Tab. 10: Kollokate zur Basis *Figur* im Vergleich zwischen PINES und ORIENT

Die Kollokate *Stolz*, *Geschichte*, *unser* und *unsere* sind Bestandteil des Hefttitels einer Aboprämie:

(9) Alles kostbare Dinge, die so manch heutiger Politiker leichtfertig aufs Spiel setzt. Wenn Sie mehr erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen das COMPACT Sonderheft *Geschichte* mit dem Titel „1000 Jahre Deutsches Reich – Unsere Geschichte, unsere Leistungen, unser Stolz“. Wir haben nur noch 30 Exemplare vorrätig [...] (COMPACT, text_id 4717)

Aufschlussreich sind die Kollokate *Erschleichen*/*Erschleichens*, bei denen es sich ausschließlich um das Erschleichen von medizinischer (Kollokat *medizinische*), staatlicher Unterstützung durch nichtdeutsche Privatpersonen (*Asylbewerber*) handelt:

(10) Dabei wurde festgestellt, dass es sich um einen minderjährigen Asylbewerber handelt, der im Fahndungssystem als vermisst ausgeschrieben war. Ferner suchte ihn auch die Freiburger Justiz wegen Erschleichen von Leistungen. Nach Beendigung der Kontrollmaßnahmen wollte die Streifenbesatzung mit dem Dienstfahrzeug wegfahren. (PI-NEWS, text_id 7791)

Im Kontrast zeigt sich in ORIENT mit Kollokaten wie *Megawatt/kW* und *familienpolitischen* die thematische Streuung als signifikant breiter. Die Kollokate *gute*, *starke/starken* werden überwiegend in Sportthemen verwendet (z.B. *konstant gute Leistungen*, BILD, text_id 514230)

5 Fazit und Ausblick

Bereits ein Wortschatzvergleich zeigt deutliche Unterschiede in der thematischen Breite zwischen rechtspopulistischen Medien (fast ausschließlich Medien-/Elitenkritik, Flüchtlinge, Islam) und Orientierungsmedien auf. Die oben angeführten Analysebeispiele zu Kollokationen einzelner unterschiedlich gebrauchter Wörter belegt, dass es vergleichend möglich ist, datengeleitet

¹⁹ Nach Darstellung von PI-NEWS ist *Einzelfall* eine Trademark; es soll offenbar suggeriert werden, dass *Einzelfall* ein von Seiten der „Lügenpresse“ verwendeter Ausdruck ist, um die Serie von kriminellen Handlungen Nichtdeutscher zu verschleiern.

²⁰ Ironisch wird das Kollokat *tolle* in Bezug auf die *Leistung* der Regierungsarbeit verwendet (z.B. *Tolle Leistung, Frau Kanzlerin!*, PI-NEWS, text_id 6300)

Politisierungen im Wortgebrauch nachzuweisen: Die Gebrauchssemantiken von *Verhältnis*, *Figur* und *Leistung* unterscheiden sich grundlegend, weil sie in PINES vor allem politisch im Themenspektrum der rechtspopulistischen Ideologie verwendet werden. Anschaulich wird die Politisierung z.B. mit der damit einhergehenden Bedeutungsverengung bei einem Wort wie *Figur*, das zu einem Fahndungsbegriff wird. Vor dem Hintergrund der Befunde ist zu überlegen, ob die vergleichende Kombination von Wortschatzanalyse, Word Embedding-Modellen und Kollokationsberechnungen genutzt werden könnten, um für EndanwenderInnen das rechtspopulistische Potenzial von Texten eines unbekannten Medienangebots einschätzen zu können.

Methodologisch erweisen sich Verfahren der distributionellen Semantik und des Word Embeddings dann als besonders fruchtbar, wenn systematische Differenzen der Verwendung von Ausdrücken datengeleitet berechnet und dann einer qualitativen, hermeneutischen Analyse zugeführt werden. Damit kann die Aufmerksamkeit auf Wörter gelenkt werden, die auf den ersten Blick völlig unscheinbar für rechtspopulistischen Sprachgebrauch oder generell für bestimmte Diskurse sind, bei der weiteren Analyse aber eine spezifische Verwendung zeigen. Zudem erlauben Word-Embedding-Modelle die Berechnung von semantisch-funktionalen Äquivalenzen in einem bestimmten Diskurs. Solche Äquivalenzen können als diskurslinguistisch begründete Erweiterung des Konzepts semantischer Relationen aufgefasst werden.

Literatur

Bering, Dietz (1982): Die Intellektuellen: Geschichte eines Schimpfwortes. Frankfurt/M.: Ullstein. (= Ullstein-Buch Klett-Cotta im Ullstein-Taschenbuch 39031).

Bubenhofer, Noah (2017): Kollokationen, n-Gramme, Mehrworteinheiten. In: Roth, Kersten Sven/Wengeler, Martin/Ziem, Alexander (Hg.): Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft. Berlin, Boston: De Gruyter. S. 69–93. (= Handbücher Sprachwissen 19).

Bubenhofer, Noah (2019): Semantische Äquivalenz in Geburtserzählungen: Anwendung von Word Embeddings. In: ZGL.

Bubenhofer, Noah/Dreesen, Philipp (2018): Linguistik als antifragile Disziplin? Optionen in der digitalen Transformation. In: Digital Classics Online, Bd. 4,1 (2018).

Decker, Frank (2015): Alternative für Deutschland und Pegida. Die Ankunft des neuen Rechtspopulismus in der Bundesrepublik. In: Decker, Frank/Henningsen, Bernd/Jakobsen, Kjetil (Hg.): Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Europa: die Herausforderung der Zivilgesellschaft durch alte Ideologien und neue Medien. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos. S. 75–90. (= International studies on populism Band 2).

Dieckmann, Walther (2005): Deutsch: politisch – politische Sprache im Gefüge des Deutschen. In: Kilian, Jörg (Hg.): Sprache und Politik: Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim: Dudenverlag. S. 11–30. (= Thema Deutsch Bd. 6).

Dreesen, Philipp (2019): Rechtspopulismus. Korpuslinguistische Befunde zu PI-NEWS und COMPACT-Online. In: Niehr, Thomas/Schiewe, Jürgen/Moraldo, Sandro (Hg.): Sprach(kritik)kompetenz als Mittel demokratischer Willensbildung. Sprachliche In- und Exklusionsstrategien als gesellschaftliche Herausforderung. Bremen: Hempen. (= Greifswalder Beiträge zur Linguistik 12).

Evert, Stefan (2009): 58. Corpora and collocations. In: Lüdeling, Anke et al. (Hg.): Corpus Linguistics, Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Berlin, New York: De Gruyter. S. 1212–1248.

Gebhardt, Richard (2016): „...but I know it when I see it!“. Ein Kommentar zu Jan-Werner Müllers

„Was ist Populismus?“. In: Theorieblog. Online unter:
<http://www.theorieblog.de/index.php/2016/06/mueller-buchforum-2-but-i-know-it-when-i-see-it/>.

Greiffenhagen, Martin (1980): Einleitung. In: Greiffenhagen, Martin (Hg.): Kampf um Wörter? Politische Begriffe im Meinungsstreit. München: C. Hanser. S. 9–37.

Januschek, Franz/Reisigl (2014): Populismus in der digitalen Mediendemokratie – Editorial. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) 86, S. 7–17.

Kalwa, Nina (2013): Das Konzept „Islam“: eine diskurslinguistische Untersuchung. Berlin: De Gruyter. (= Sprache und Wissen Bd. 14).

Lange, Willi/Okamuro, Saburo/Scharloth, Joachim (2015): Grundwortschatz Deutsch als Fremdsprache: Ein datengeleiteter Ansatz. In: Kilian, Jörg/Eckhoff, Jan (Hg.): Deutscher Wortschatz – beschreiben, lernen, lehren. Beiträge zur Wortschatzarbeit in Wissenschaft, Sprachunterricht, Gesellschaft. Frankfurt u.a.: Peter Lang. S. 203–219.

Lenci, Alessandro (2018): Distributional Models of Word Meaning. In: Annual Review of Linguistics 4, S. 151–171.

Mikolov, Tomas et al. (2013): Efficient Estimation of Word Representations in Vector Space. In: arXiv:1301.3781 [cs].

Müller, Jan-Werner (2016): Was ist Populismus? ein Essay. Originalausgabe, erste Auflage. Berlin: Suhrkamp. (= Edition Suhrkamp. Sonderdruck).

Müller, Jan-Werner: Populismus. Theorie und Praxis. In: Merkur. Zeitschrift für europäisches Denken 69, S. 28–37.

Priester, Karin (2012): Rechter und linker Populismus: Annäherung an ein Chamäleon. Frankfurt: Campus Verlag.

Reisigl, Martin (2012): Rechtspopulistische und faschistische Rhetorik - Ein Vergleich. In: totalitarismus und Demokratie 9, S. 303–323.

Schmitt, Carl (1963): Der Begriff des Politischen. Text von 1932 mit einem Vorwort und drei Corollarien. Berlin: Duncker und Humblot.

Storjohann, Petra (2015): Sinnrelationale Wortschatzstrukturen: Synonymie und Antonymie im Sprachgebrauch. In: Haß, Ulrike/Storjohann, Petra (Hg.): Handbuch Wort und Wortschatz. Berlin Boston: De Gruyter. S. 248–273. (= Handbücher Sprachwissen Band 3).

Stötzel, Georg/Wengeler, Martin (1995): Kontroverse Begriffe. Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin ; New York: W. de Gruyter. (= Sprache, Politik, Öffentlichkeit Bd. 4).

Weischenberg, Siegfried/Malik, Maja/Scholl, Armin (2006): Journalismus in Deutschland 2005. Zentrale Befunde der aktuellen Repräsentativbefragung deutscher Journalisten. In: Media Perspektiven, S. 346–361.

Wengeler, Martin (2003): Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960–1985). Tübingen: Niemeyer.

Weyland, Kurt (2017): Populism: A Political-Strategic Approach. In: Kaltwasser, Cristóbal Rovira et al. (Hg.): The Oxford Handbook of Populism. Oxford/UK, New York: Oxford University Press. S. 48–72.